

auf der anderen Seite vom Abt mehr selbständiges Handeln erforderte und größere Verantwortung mit sich brachte⁶⁵. Der Herr von St. Martin, der Trierer Erzbischof, war dagegen für dessen Abt sozusagen täglich erreichbar⁶⁶, Rat, Hilfe und Rückhalt in schwierigen Lagen weit eher zu erwarten und zu erlangen.

Leider hat Regino bei seinen Zeitgenossen keine solche Beachtung gefunden, daß er einer Charakteristik gewürdigt worden wäre. Das ist jedoch seinem Amtsnachfolger Richar widerfahren, der 945 als Bischof von Lüttich starb. Bei seiner Wahl zum Abt von Prüm im Jahr 899 dürfte er deshalb kaum mehr als 25 Jahre alt gewesen sein⁶⁷. Wie der Geschichtsschreiber Folkwin aus dem Lüttich unterstehenden Kloster Lobbes berichtet, war Richar von Jugend auf als Mönch erzogen worden. Wo das geschah, hat er leider nicht gesagt. Folkwin hat ihm den Vorwurf gemacht, während seiner Zeit sei in Lobbes alles käuflich gewesen, weil er Geld zum Ausbau der Bischofsstadt gebraucht habe⁶⁸. Eine solche Handlungsweise war nicht ohne Beispiel. Erzbischof Ratbod sah sich dem Vorwurf ausgesetzt, das Kloster Mettlach ausgeplündert zu haben, um, wie man vermuten darf, das Geld zum Wiederaufbau von Trier zu verwenden⁶⁹. Folkwin hat jedoch betont, abgesehen davon habe Richar sein Amt gut verwaltet. Zu allen sei er sehr liebenswürdig gewesen; auch seine Freigebigkeit wird hervorgehoben. Er war also ein Mann, der in hohem Maß über die Kunst verfügte, andere Menschen für sich einzunehmen. Folkwin selbst ist dafür ein Beispiel. Bei dieser Gemütsart wird es ihm nicht schwer gefallen sein, sich 899 fair gegenüber dem Unterlegenen zu verhalten, wenn der auch

65) Der Exabt von Prüm Caesarius hat festgestellt (SCHWAB, Prümer Urbar, wie Anm. 54) S. 178: ... *sciendum est, quod dominus abbas omnia solus non prevaleret perficere*. Der Satz wird ebenso für die Zeit um 900 wie für die um 1222 gegolten haben.

66) Regino hat zwar nicht in seiner Chronik, aber in seinen beiden anderen Werken von offenbar häufigeren Kontakten mit dem Erzbischof berichtet.

67) HLAWITSCHKA, Anfänge (wie Anm. 22) S. 156 hat die Geburt der drei Brüder auf 870–875 bzw. 875–880 angesetzt. Der frühere Zeitansatz dürfte wahrscheinlicher sein.

68) MGH SS 3 S. 63.

69) *Miracula s. Liutwini* MGH SS 15 S. 1263. Dazu Theo RAACH, Kloster Mettlach/Saar und sein Grundbesitz. Untersuchungen zur Frühgeschichte und zur Grundherrschaft der ehemaligen Benediktinerabtei im Mittelalter (Quellen und Abh. zur mittelhheinischen KG 19, 1974) S. 38.